



An den
Präsidenten des Landtags
Nordrhein-Westfalen
Herrn André Kuper MdL
Platz des Landtags 1
40221 Düsseldorf



15. Januar 2018
Seite 1 von 2

9. Sitzung des Hauptausschusses am 25. Januar 2018

Schriftlicher Bericht der Landesregierung zu TOP 2: Planungen und Strategie der Landesregierung zum „Ehrenamt“

Sehr geehrter Herr Landtagspräsident,

anbei übersende ich den erbetenen schriftlichen Bericht zur 9. Sitzung
des Hauptausschusses am 25. Januar 2018 zu TOP 2: Planungen und
Strategie der Landesregierung zum „Ehrenamt“.

Ich bitte, den Bericht an den Vorsitzenden des Hauptausschusses zur
Weiterleitung an die Mitglieder des Ausschusses weiterzuleiten.

Mit freundlichen Grüßen

Andrea Milz

**Sitzung des Hauptausschusses
des Landtages Nordrhein-Westfalen
am 25. Januar 2018**

Schriftlicher Bericht zu TOP 2:

**Planungen und Strategie
der Landesregierung zum „Ehrenamt“**

Die Landesregierung will das ehrenamtliche Engagement weiter stärken und als Säule unserer Gesellschaft festigen. Ihr erstes Ziel hat sie bereits mit der Regierungsbildung erreicht: Das Ehrenamt hat mit der Zuordnung an die Staatskanzlei des Landes bereits eine deutliche Aufwertung erfahren.

Die Landesregierung hat sich vorgenommen, die Rahmenbedingungen für das Ehrenamt weiter zu verbessern, die Anerkennungskultur zu stärken, Informationen bereitzustellen und Qualifizierung und Vernetzung anzubieten. Dazu wird sie bewährte Strukturen stärken und neue Themen angehen.

Mit dem für das Haushaltsjahr 2018 vorgesehenen Haushaltsansatz kann sie bewährten bewährte Instrumente wie den Versicherungsschutz für Ehrenamtliche, den Engagementnachweis NRW „Füreinander-Miteinander“, das Informationsportal „www.engagiert-in-nrw.de“ sowie die Ehrenamtskarte NRW wird die Landesregierung fortführen. Über die Hälfte aller NRW-Kommunen (*230 Kommunen, Stand Januar 2018*) haben dieses Zeichen der Anerkennung und Würdigung inzwischen eingeführt.

Die Landesregierung wird in 2018 die Kommunen dabei unterstützen, ihre Engagementförderung strategisch weiterzuentwickeln und umzusetzen. Dazu gehört auch die Kooperation mit den Kommunen im Rahmen des „Kommunen-Netzwerk: engagiert in NRW“. Dieses Netzwerk wird sie weiter ausbauen (*50 Kommunen und die Bezirksregierung Arnsberg sind bereits Mitglied des Netzwerks*). In diesem Netzwerk tauschen sich Vertreter/innen von Kommunalverwaltungen regelmäßig aus. Es trägt dazu bei, das Engagement vor Ort zu stärken und damit den rund 6 Mio. ehrenamtlich Engagierten im Land gute Rahmenbedingungen zu bieten.

Als weiteres Instrument der Anerkennung hat die Landesregierung den Engagementpreis NRW 2018 ausgelobt. Mit diesem Preis werden vorbildliche Projekte bekannt gemacht und gewürdigt. Unter dem Motto „Engagement schafft Begegnung – zusammen für lebendige Gemeinschaften auf dem Dorf und im Quartier“ sind 234 Bewerbungen eingegangen, so viele Einsendungen gab es noch nie seit Bestehen des Preises. Zwölf Projekte wurden für den Preis nominiert und werden im nächsten Jahr als Engagements der Monate Januar bis Dezember vorgestellt. Am 4. Dezember 2018 wird die Preisverleihung im K 20 stattfinden.

Die Landesregierung arbeitet eng mit dem Paritätischen NRW und weiteren Partnern bei dem Projekt „Qualifizierung von Vereinsbegleitern“ zusammen. Ziel des Projektes ist es, Vereinsvorstände für kleine und rein ehrenamtliche Vereine zu gewinnen, beziehungsweise sie bei ihrer Arbeit zu unterstützen. Im Rahmen von Vorstandswerkstätten sollen Vereinsvorstände dazu eingeladen werden, sich in Form von „Hilfe zur Selbsthilfe“ gegenseitig zu unterstützen, zu beraten und gemeinsam weiter zu entwickeln. In der Anfangsphase erhalten die Vorstandswerkstätten Unterstützung durch ehrenamtliche Vereinsbegleiter/innen. Die Vereinsbegleiter/innen stehen den Vereinsvorständen als Ansprechpartner und Impulsgeber zur Verfügung. Darüber hinaus sollen die Vereinsbegleiter/innen durch die Planung und Durchführung von „Austauschforen“ neue Vorstände für die Vorstandswerkstätten gewinnen und eine lokale Öffentlichkeit für das Thema Vorstandsarbeit und Vorstandsgewinnung herstellen. Die Qualifizierung von Vereinsbegleiter/innen wird in 2018 beginnen.

Die Landesregierung wird zudem in 2018 die Landesarbeitsgemeinschaft der Freiwilligenagenturen (lagfa NRW e.V.) stärker unterstützen. Die lagfa NRW e.V. ist der unabhängige und trägerübergreifende Zusammenschluss der Freiwilligenagenturen des Landes Nordrhein-Westfalen und damit einer der wichtigsten Multiplikatoren im Bereich der Engagementförderung. In der lagfa NRW e.V. sind viele Freiwilligenagenturen miteinander vernetzt. Diese werden durch Beratung, Qualifizierung, Fachtage und der Herausgabe von Arbeitshilfen in ihrer alltäglichen Arbeit unterstützt. Mit der zunehmenden Bedeutung von Bürgerbeteiligung und ehrenamtlichem Engagement sowie gestiegener Komplexität vieler Herausforderungen, vor die sich die zum Teil ehrenamtlich geführten Agenturen im Land gestellt sehen, sind die Anforderungen an die lagfa NRW e.V. in den vergangenen Jahren sukzessive gestiegen. Diesen Anforderungen kann die lagfa NRW e.V. mit ihrem zum überwiegenden Teil ehrenamtlich geführten Koordinationsbüro langfristig nicht gerecht werden. Daher soll die Arbeit der lagfa NRW e.V. im kommenden Jahr ausgebaut und professionalisiert und durch hauptamtliche Kräfte verstärkt werden.

In 2018 wird die Landesregierung zwei weitere Arbeitsschwerpunkte zur Unterstützung des ehrenamtlichen Engagements hinzufügen:

Entwicklung einer Engagementstrategie NRW

Mit der Entwicklung einer Engagementstrategie für das Land will die Landesregierung das Ehrenamt und das bürgerschaftliche Engagement insgesamt durch verbesserte Rahmenbedingungen weiter stärken und neue freiwillig Engagierte gewinnen.

In einem breit und dialogisch angelegten Beteiligungsprozess sollen, gemeinsam mit allen Akteuren und Multiplikatoren auf diesem Gebiet, Konzepte und Handlungsempfehlungen zur Weiterentwicklung des bürgerschaftlichen Engagements und des Ehrenamts im Land entwickelt werden.

Ziel ist es, den Engagierten vor Ort, den Kommunen und freien Trägern in NRW verbesserte Rahmenbedingungen anzubieten, um Ehrenamt und bürgerschaftliches Engagement vor Ort auf- und auszubauen und Hemmnisse abzubauen. Zu diesem Zweck soll Anfang 2018 ein Auftrag zur Begleitung dieses Prozesses ausgeschrieben werden. Gegenstand dieser Ausschreibung ist die Erarbeitung einer Engagementstrategie für Nordrhein-Westfalen im Rahmen eines partizipativen Prozesses. Bereits im Sommer 2018 soll es eine erste Auftaktveranstaltung und in deren Anschluss mehrere regionale Veranstaltungen, verteilt auf die Regierungsbezirke, geben.

Im Rahmen des Strategieentwicklungsprozesses ist vorgesehen, auch die landesverwaltungsinterne, ressortübergreifende Zusammenarbeit zum Thema „bürgerschaftliches Engagement fördern“ zu verbessern. Ziel ist es, die in vielen Fachressorts der Landesregierung stattfindenden einzelnen Aktivitäten zur Stärkung des Ehrenamtes stärker aufeinander abzustimmen und zu vernetzen.

Die textliche Ausarbeitung der Strategie inkl. ihrer Verabschiedung soll im Jahr 2019 erfolgen. Parallel zur Ausarbeitung der Strategie ist eine breit angelegte Kampagne vorgesehen, um gezielt den Bürger/ die Bürgerin in diesen Prozess einzubinden. Zu diesem Zweck bietet sich eine Tour mit einem „Engagementbus“ durch diverse NRW Kommunen an. Die in diesem Rahmen gewonnen Erkenntnisse und Anregungen fließen ebenfalls in die Ausarbeitung der Strategie ein. Ende 2019 soll die Engagementstrategie auf einer Abschlussveranstaltung verabschiedet werden.

Digitale Plattform (App mit Webanwendung)

Ehrenamtliches Engagement findet immer häufiger auch digital statt oder wird digital unterstützt. Es gilt, digitale Technologien und Potenziale ebenso wie die Schaffung neuer, digitaler Engagementformen, Angebote und Leistungen zu fördern. Gerade junge Menschen weisen eine hohe Kompetenz im digitalen Bereich auf („Digital Natives“). Bei ihnen werden neue digitale Engagementformen immer bedeutsamer. Diese jungen Ehrenamtlichen sollen stärker als bisher an der Entwicklung des digitalen Ehrenamtes teilhaben.

Mit zunehmender Digitalisierung ergeben sich auch vielfältige, zusätzliche Betätigungsfelder für ehrenamtlich Engagierte (z.B. für Menschen mit Behinderung oder für Menschen, die sich zeit- und ortsunabhängig engagieren wollen). Die Landesregierung will in 2018 damit beginnen, die Chancen der Digitalisierung besser zu nutzen und neue, digitale Formen des bürgerschaftlichen Engagements zu unterstützen. Gleichzeitig gilt es, digitale Strukturen zur „Information und Beratung“ bereitzustellen. Bereits engagierte Menschen werden dadurch besser unterstützt und für bisher nicht engagierte Menschen könnte der Zugang zum Ehrenamt und bürgerschaftlichen Engagement erleichtert und flexibler gestaltet werden. Eine digitale Plattform würde die Vernetzung beschleunigen und die Engagementaktivitäten befördern. Zum Zweck der Umsetzung dieses Vorhabens soll Anfang 2018 einen Auftrag vergeben werden, welcher die für die Zielgruppe bedarfsgerechte Umsetzung ermöglicht. Auch hierbei setzt die Landesregierung auf ein beteiligungsorientiertes Verfahren.

Personeller Mehrbedarf

Aufgrund dieser Aufgabenerweiterungen sind mehr Personal- und Sachmittel notwendig. Ein breit und dialogisch angelegter Beteiligungsprozess zur Entwicklung einer Engagementstrategie erfordert zusätzliches Personal etwa für die Vorbereitung, Begleitung und Auswertung des Beteiligungsprozesses, die ressortübergreifende Koordinierung und Abstimmung mit unterschiedlichsten Akteuren, der Entwicklung von Konzepten und Handlungsempfehlungen sowie der Konzeptionierung und Betreuung der Umsetzungsphase.

Auch das zweite große Vorhaben im Bereich Ehrenamt, der Schaffung einer digitalen Plattform bis hin zur Entwicklung einer eigenen App, verlangt Personal- und Sachmit-

tel u.a. für die Entwicklung und Begleitung der Plattform, der fachlichen Begleitung der technischen und konzeptionellen Entwicklung und Umsetzung, der Vorbereitung und Begleitung der Kommunikation intern und extern, der Strukturierung und Steuerung von Prozessen, der Zusammenarbeit mit Kommunen und freien Trägern sowie der Gewinnung von Multiplikatoren. Darüber hinaus ist es Ziel, insbesondere junge Ehrenamtliche anzusprechen und zu binden. Sie sollen ihre Expertise in Workshops zu aktuellen Themen der Digitalisierung einbringen und an der praktischen Umsetzung der Digitalisierungsvorhaben im Ehrenamt beteiligt werden. Herausragende Beispiele zur Verbesserung des Ehrenamts durch Digitalisierung sollen besonders gewürdigt und sichtbar gemacht werden.